

Philosophische Aspekte der modernen Physik SS 2011

03 Bewusstsein

(Nach Julian Jaynes)

16.05.2011

www.kbraeuer.de

1

Julian Jaynes: Der Ursprung des Bewusstseins

- Was ist Bewusstsein und was ist es nicht?
- Funktion des Bewusstseins
- Entwicklung des Bewusstseins in den letzten paar tausend Jahren
- Bewusstseinsstörungen (Schizophrenie)

16.05.2011

www.kbraeuer.de

2

Was ist Bewusstsein nicht?

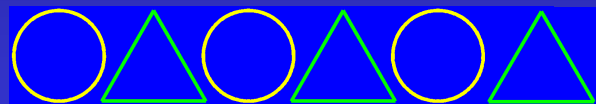
- Bewusstsein ist kein Abbild der Welt
 - Geschlossenes, kontinuierliches Weltbild ↔ Blinder Fleck, langsame Signalverarbeitung im Gehirn, füllen von Bewusstseinslücken
- Erinnerung ist kein Abbild unseres Erlebens
 - Erinnerung: Wiederauffinden von Sachverhalten und Darstellung in rationalem und plausiblen Zusammenhang
- Bewusstsein ist nicht notwendig für Begriffsbildung
 - Katze flieht auf (Apfel,...)-Baum, Bewusstseinsinhalte: nicht Begriffe sondern (repräsentative) Dinge
- Bewusstsein ist nicht notwendig zum Lernen
 - Schullernen ↔ Pawlowsche Konditionierung, Manipulation, ...
- Bewusstsein ist kein Ort
 - Selbstbeobachtung (Innenschau), Gefühl über dem Körper zu schweben (Hirnverletzungen, Drogen, Nahtoderfahrungen)

16.05.2011

www.kbraeuer.de

3

- Bewusstsein ist nicht notwendig für Vernunfttätigkeit
 - Gauß über ein arithmetisches Theorem:
 - *...sich das Rätsel plötzlich wie durch einen Blitzschlag löste. Ich vermag selbst nicht zu sagen, welcher Faden mein bisheriges Wissen mit den Bedingungen des Gelingens verknüpfte*
 - Stadien des kreativen Denkens:
 - Präliminarstadium: das Problem wird bewusst durchgearbeitet
 - Inkubationsphase: Problem besteht, ohne dass eine bewusste Konzentration vorhanden ist
 - Erleuchtung: Lösung taucht urplötzlich auf
 - Anschließend: logisches durcharbeiten
- Bewusstsein ist nicht notwendig zum Denken
 - Man hebt zwei Gegenstände, welcher ist schwerer?
 - was bewirken die Symbole {+,*} im Zusammenhang mit 6/2?



16.05.2011

www.kbraeuer.de

4

Bildung von Bewusstsein

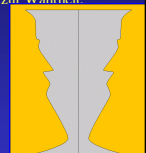
- Exzerpierung (Auslese bilden)
 - Ganzes wird durch Teilaspekte präsentiert
 - Zirkus: (Mange, Clown, Löwe, ...)
 - Uns selbst erleben wir immer in Teilaspekten, nie ganz
- Spatialisierung (Raum bilden)
 - Bewusstsein trennt und ordnet räumlich an
 - Eigener Kopf, Baum, Frühstück, Sternbild Orion – alles ist räumlich getrennt und angeordnet
 - Raum wird ohne Umstand vorausgesetzt, nur so kann bewusst erlebt werden
 - Raumlose Sachverhalte werden mit Raum ausgestattet
 - Diachronie → Synchronie
 - Schönheit, Wahrheit, Gedanken, Gefühle beziehen sich auf Dinge in Raum und Zeit

16.05.2011

www.kbraeuer.de

5

- Narrativierung (Bildung von Geschichten und Zusammenhängen)
 - Welt wird als dynamisches Geschehen erlebt, alles hat Ursache
 - Das ganze Leben wird in eine Geschichte eingebunden, neue Situationen werden selektiv eingebaut, viele Wahrnehmungen bleiben unbeachtet
 - Dieb: Soziale Ungerechtigkeit, Wissenschaftler: Liebe zur Wahrheit, Künstler: Liebe zur Schönheit
- Kompatibilisierung (verträglich machen)
 - Maßvoll mehrdeutiges Wahrnehmungsobjekt wird angeglichen
 - Soll man gleichzeitig an Wiese und Turm denken, erscheint geeigneter Turm auf geeigneten Wiese
- Exzerpierung, Spatialisierung, Narrativierung bilden die Quelle der physikalischen Gesetze!!!



16.05.2011

www.kbraeuer.de

6

Geschichtliche Entwicklung der objektiven Welterfahrung (J. Jaynes)

Historische Quellen:

- Griechenland: Ilias
 - Psyche, Thymos, Noos, ..., aber kein Worte für Körper, Wille,...
 - Menschen von Göttern gelenkt, kein subjektives Bewusstsein
 - Achills am Ende der Ilias: ‚Denn verhasst wie die Tore des Hades ist immer der Mann in mir, der im Herzen es anders verbirgt, wie anders er redet‘
- Mesopotamien: Gilgamesch
 - O dass die Götter, die mich verworfen haben, Hilfe brächten, O dass die Göttin, die mich verlassen hat, sich gnädig zeigte
 - Erkenne Mensch, dass Du sterben musst

16.05.2011

www.kbraeuer.de

7

Altes Testament

- Moses: ‚Und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren‘ (erste autoskopische Vision)
- Amos: kein Wörter für Seele, denken, glauben, verstehen
- Salomon: ‚Alles hat seine Zeit, und alles unter dem Himmel geht vorüber nach seiner Zeit‘ - Zeit ein lineare Projektion in inneren Raum hinter und vor uns

Schizophrenie in unserer Zeit

- ‚Wenn es mir schlecht geht, fehlt mir das Gefühl, wo ich bin, ...‘
- ‚Allmählich kann ich nicht mehr unterscheiden, wie viel von mir noch in mir selber steckt und wie viel schon in anderen. Ich bin eine gestaltlose Masse‘
- ‚Lange Zeit sind mir die Tage nicht wie ein Tag und die Nächte nicht wie eine Nacht vorgekommen, ...‘

16.05.2011

www.kbraeuer.de

8

Entwicklung des Bewusstseins

- Noch vor wenigen tausend Jahren: Mensch erlebt sich in Einheit mit einer in unserem Bewusstsein nicht repräsentierbaren Wirklichkeit
- Mensch entwickelt objektives Bewusstsein der Wirklichkeit, in dem er sich selbst als handelnder und erleidender wahrnehmen kann
- Er erlebt die schmerzhaft Ablösung vom Einssein als zunehmende Entfremdung von Gott oder Göttern
- Er findet sich wieder in Raum und Zeit und in einer massiven Welt
- Diese Erfahrung ist leidvoll

16.05.2011

www.kbraeuer.de

9

Die beobachtergeschaffene Wirklichkeit

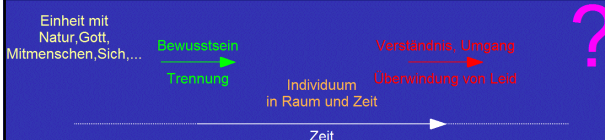
- Durch Erkennen und Wissen projiziert der Mensch die Welt auf Objekte in Raum und Zeit
- David Bohm : Folgen sind Leid, Not und Elend
- Stanley Sobotka: Identifikation = Fehlentwicklung
- C.G.Jung, W.Pauli: Individualisierung
- Goethe: Es gibt kein Innen und kein Außen, denn was drinnen ist ist draußen

16.05.2011

www.kbraeuer.de

10

Entwicklung des Menschen



16.05.2011

www.kbraeuer.de

11

Bewusstsein und Physik

- Objektivierung
 - Identifikation mit Gedächtnisinhalten
 - Erkennen, Wissen → Masse
- Anordnung
 - Raum und Zeit
- Kausalzusammenhang
 - Grundgesetze der Physik

16.05.2011

www.kbraeuer.de

12